

einen Wespenbussard, welcher auch sehr heftig zu attackiren pflegt, vor mir zu haben, weil mich seine Grösse täuschte, war aber eben so erfreut als verwundert, nachdem ich ihn herabgeschossen, einen Vogel aufzunehmen, den ich für *Buteo tachardus* hielt, mich aber bei Vergleichung mit dem in meiner Sammlung befindlichen *tachardus* bald überzeigte, dass ich es wohl mit einer andern Species zu thun hatte. Um den fraglichen Vogel zu bestimmen, fehlte mir der „Naumann“, und unser unvergesslicher Rentendorfer Brehm, den ich als gründlichen Forscher der Vogelwelt sehr hochverehre, und welcher doch eine Menge Subspecies geschaffen, hat das *Buteo*-Geschlecht über dessen Varietäten sich noch so viel schreiben liesse, zu kurz behandelt, und den *B. leucurus* und *tachardus* in seinem Werke gar nicht erwähnt.

Unter den vor- und vorvorjährigen von mir erlegten Raubvögeln befinden sich noch mehrere bemerkenswerthe Arten von denen ich für jetzt nur noch erwähnen will: Einen *Milvus ater*, den ich schon früher zweimal auf dem Frauenberge geschossen habe, wo er in manchen Jahren vorkommt, aber hier immer zu den sehr seltenen Erscheinungen gehört.

Sondershausen, 6. November 1869.

Kammerherr O. v. Krieger.

Die in den Jahren 1867, 1868 u. 1869
im Umanschen Kreise (Gouvernement Kiew) beobachteten Vögel.
Von
Forstmeister H. Goebel.

Bevor ich die Vogelwelt unseres Kreises vorführe, halte ich es für unumgänglich nöthig, etwas über die klimatischen und örtlichen Verhältnisse zu berichten, die doch einen mehr oder weniger grossen Einfluss auf die Vögel ausüben und ihr Vorkommen oder Nichtvorkommen erklären.

Zwischen dem 48 und 49° der Breite gelegen, auf der Grenze der Steppenregion, hat der Umansche Kreis eine Vegetation und ein Klima, das sowol an Mittel- als auch an Südrussland erinnert. Die Kiefer verschwindet 150 Werft nach Norden zu, die Birke circa 50 (westlich geht sie mehr nach Süden hinab), Hauptbaum ist die Hainbuche mit geringer Einsprengung von Eichen, Linden, Ahornarten, Ulmenarten und zuweilen stärker von Eschen; an

der Grenze des Chersonschen Gouvernements tritt auch in einigen Revieren die Eiche als Hauptbaum auf mit der Linde schwach gemischt. Die Hainbuche als Hauptbaum findet man überhaupt nur in einem sehr kleinen Strich, so ziemlich an der Grenze zwischen Süd- und Mittel-Russland und verliert sie sich nach Norden allmählich in den Birken-, Eichen- und Kiefernwäldern, nach Süden in den reinen Eichenbeständen. Die den Kreis durchströmenden kleinen Flüssen und Bäche sind allaugenblicklich zu Mühlenteichen abgedämmt, die oft enorme Dimensionen haben; in den Niederungen wachsen viele Weiden, Pappeln und hin und wieder Erlen, die durch Schlingpflanzen so verstrickt sind, dass man kaum durchkommen kann. — Das grösste Gewässer ist der im Norden die Grenze mit dem Lipowotzischen Kreise bildende Kanelkefluss, der trotz seiner Breite auch mehr Mal abgedämmt und bedeutende See'n, so den Sokolowschen, Busowschen u. a. m. — und noch bedeutendere Sümpfe — den Kresnostovschen, Sokolowschen etc. bildet. Diese Sümpfe sind leider erst im August betretbar, so dass zur Brutzeit man sie nur zuweilen bei niedrigem Wasserstande in den angränzenden See'n, und dann auch nur mit Lebensgefahr, betreten kann. Sie bestehen eigentlich aus lauter lockern, das Gewicht eines Menschen kaum tragenden Inselchen, die zwischen sich freies, mit stachlichen Gewächsen überzogenes Wasser lassen, in das man leicht hineintreten und dann bodenlos verschwinden kann. Gegen den Herbst erst werden die Inseln fest, und die das Wasser bedeckenden Pflanzen so dicht und zäh an einanderhaltend, dass, wenn man auch hineinfällt, man doch etwas Halt hat und sich herausarbeiten kann.

Das Rohr bildet grosse Wälder, bis 20 und mehr Fuss Höhe, kurz, nach Allem was ich über die Ungarischen Sümpfe gelesen habe, sind unsere hiesigen die Miniaturausgaben derselben. Die kleineren abgedämmtten Flüssen, zeigen ganz dieselben Erscheinungen, natürlich nicht so grossartig, es tritt regelmässig folgende Reihenfolge ein: Ein schmales Flässchen schlängelt sich durch trockene Wiese, verliert sich schliesslich in nasser Wiese, diese geht in Rohrsumpf über, der wieder immer mehr Wasser zeigend sich im Mühlenteiche verliert. Diese Reihenfolge wechselt oft im Laufe einer deutschen Meile drei bis vier Mal ab. Je grösser das Flässchen ist, in desto seltenern Abständen liegen die Mühlen, die Teiche und Sümpfe werden immer grösser auf Kosten des Wiesenlandes, und bei der Kanelke beginnen die Sümpfe gleich

unterhalb der obern Mühle und haben eine Ausdehnung von 2 Meilen Länge und $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ Breite.

Wenden wir uns wieder den Wäldern zu, die alle, mit Ausnahme natürlich der ziemlich unbedeutenden Privatforste, in meiner Verwaltung stehen, so bieten die vielen starken Eichen und Eschen, die in früheren Hauperioden sehr dicht übergehalten worden sind, prächtige Niststellen den Raub- und Rabenvögeln, während das dichte Unterholz vor Störung schützt und zu gleicher Zeit sehr bequeme Brutplätze Sängern und Erdnistern giebt. In den lichten Eichenbeständen, bieten die vielen Löcher und Höhlungen in den alten Bäumen den Höhlenbrütern, die felsigen Flussufer — Steinschmätzern, — die lehmigen — Bienenfressern — prächtige Brutplätze.

Das Klima ist ziemlich milde, strenge anhaltende Winter gehören zu den Seltenheiten, das Vieh weidet meist den grössten Theil des Jahres im Freien und wird nur während Schneegestöbers unter Dach getrieben. Der Herbst besonders ist schön, bis Ende October und Anfang November warm, dann giebt's schwache Fröste, die Bekassinen und Enten zum Fortfliegen nöthigen, nachher wieder meist Thauwetter, Regen und Nebel. —

Im Januar und Februar haben wir zuweilen stärkere Fröste, die kurze Zeit andauern und dann schönem Frühlingswetter Platz machen; im März und April kommen oft Schneeschauer nach, die wol den Zugvögeln manches Mal sehr schaden mögen, wie ich denn überhaupt bemerkt habe, dass die früh brütenden Vögel später das Brutgeschäft beginnen, als im westlichen Europa. — Die Sommer sind heiss und trocken mit wenig Gewittern (die meisten noch im Mai und Juni) Juli und August ist oft unerträglich, die Mitte September ist meist kühl, zuweilen giebt's sogar leichte Nachfröste, die sehr schaden können; wenn sie sich wiederholen.

Ich habe hier natürlich ganz allgemein das Klima beschrieben, nach den Beobachtungen, die ich im Laufe von vier Jahren gemacht habe; was den Wechsel der Temperatur und des Wetters an aufeinanderfolgenden Tagen oder sogar im Laufe von 24 Stunden anbetrifft, so ist darin eine grosse Unregelmässigkeit zu bemerken, so dass z. B. auf sehr warme Tage, sehr kühle Nächte, im Frühlinge und Herbstes sogar Nachfröste folgen. — In der hiesigen Gartenbauschule sind die Beobachtungen von glaube ich 16 Jahren verzeichnet und der Obergärtner, als tüchtiger Bota-

niker zugleich Lehrer der Botanik, ist oft in heller Verzweiflung, wenn er nach Vorschrift am 27. Mai*) mit seinen Treibhausgewächsen in's Freie gerückt ist und gegen Abend das Thermometer sehr schnell sinkt; wir können eben noch Ende Mai einen leichten Nachtfrost erwarten.

Das Verhältniss des Waldes zum Felde ist 1 : 15, ersterer liegt in kleinen Komplexen zwischen den Feldern zerstreut; Dörfer giebt es viele, alle sind in den Flussniederungen angelegt, das taugliche Land ist fast alles bebaut, der Boden, die berühmte Schwarzerde, ist dankbar auch ohne Düngung.

Vom Schwarzen Meere liegt Uman in gerader Linie etwa 275 Werst, vom Dnjeper 150 Werst entfernt.

<i>Passeres.</i>	<i>Coracirostris.</i>	<i>Falco peregrinus.***)</i>
a. Standvögel.	a. Standvögel.	<i>Dendrofalco subbuteo.</i>
<i>Cannabina linota.</i>	<i>Corax nobilis.</i>	<i>Tinnunculus alaudarius.</i>
<i>Carduelis elegans.</i>	<i>Corvus corone.</i>	<i>Tinnunculus cenchris.</i>
<i>Passer domesticus.</i>	<i>Corvus cornix.</i>	<i>Erythropus vespertinus.</i>
<i>Passer montanus.</i>	<i>Frugilegus segetum.</i>	<i>Aquila imperialis.</i>
<i>Coccothraustes vulgaris.</i>	<i>Monedula turrium.</i>	<i>Aquila naevia.</i>
<i>Emberiza citrinella.</i>	<i>Pica caudata.</i>	<i>Aquila pennata.</i>
<i>Miliaria valida.</i>	<i>Garrulus glandarius.</i>	<i>Pandion haliaetus.</i>
<i>Galerita cristata.</i>	b. Brütende Zug-	<i>Milvus ater.</i>
b. Brütende Zug-	vögel.	<i>Circus rufus.</i>
vögel.	<i>Sturnus vulgaris.</i>	<i>Strigiceps cyaneus.</i>
<i>Fringilla coelebs.**)</i>	<i>Oriolus galbula.</i>	c. Durchreisende.
<i>Chloris vulgaris.</i>	<i>Raptatores.</i>	<i>Haliaetus albicilla.</i>
<i>Emberiza hortulana.</i>	a. Standvögel.	<i>Milvus rufus.</i>
<i>Cynchramus schoeniclus.</i>	<i>Astur palumbarius.</i>	<i>Brachyotus vulgaris.</i>
<i>Corys arborea.</i>	<i>Nisus communis.</i>	d. Wintergäste.
<i>Alauda cristata.</i>	<i>Aquila fulva.</i>	<i>Dendrofalco aesalon.</i>
c. Durchreisende.	<i>Bubo maximus.</i>	<i>Archibuteo lagopus.</i>
<i>Fringilla montifringilla.</i>	<i>Otus sylvestris.</i>	<i>Surnia nisoria (Jan. 70).</i>
d. Wintergäste.	<i>Athene noctua.</i>	<i>Hiantes.</i>
<i>Pyrrhula vulgaris.</i>	<i>Syrnium aluco.</i>	a. Brütende Zug-
<i>Spinus vulgaris.</i>	<i>Buteo vulgaris.</i>	vögel.
<i>Acanthis linaria.</i>	b. Brütende Zug-	<i>Hirundo rustica.</i>
<i>Plectrophanes nivalis.</i>	vögel.	<i>Chelidon urbica.</i>
<i>Phileremus alpestris.</i>	<i>Falco lanarius.</i>	<i>Cotyle riparia.</i>
		<i>Caprimulgus europaeus.</i>

*) Die Datangaben sind hier, wie überhaupt überall, nach neuem Styl.

***) Ueberwintert 69/70 in 3 Exemplaren.

****) Siehe den Text.

c. Durchreisende.

Cypselus apus.

Oscines.

a. Standvögel.

Lanius excubitor.

Troglodytes parvulus.

Regulus cristatus.

Parus major.

Parus coerulesus.

Parus palustris.

Orites caudatus.

b. Brütende Zugvögel.

Lanius minor.

Enneoctonus collaris.

Buteo griseola.

Muscicapa albicollis.

Erythrosterne parva.

Luscinia philomela.

Luscinia major.

Cyanecula leucocyana.

Rubecula sylvestris.

Ruticilla phoenicea.

Saxicola oenanthe.

Pratincola rubicola.

Pratincola rubetra.

*Merula vulgaris**)

Turdus musicus.

Sylvia nisoria.

Sylvia cinerea.

Sylvia hortensis.

Sylvia atricapilla.

Pyrophthalma melanocephala

Phyllopneuste sibilatrix.

Calamoherpe turdoides.

Calamoherpe palustris.

Calamoherpe arundinacea.

Calamodyta aquatica.

Calamodyta phragmitis.

Anthus pratensis.

Anthus arborea.

Agrodroma campestris.

Motacilla alba.

Budytes flava.

Aegithalus pendulinus.

c. Durchreisende.

Muscicapa atricapilla.

Turdus iliacus.

Cinclus aquaticus.

Sylvia curruca.

Phyllopneuste rufa.

Phyllopneuste fitis.

Hypolaïs hortensis.

Tharrhaleus modularis.

d. Wintergäste.

Bombycilla garrula.

Turdus pilaris.

Turdus viscivorus.

Regulus ignicapillus.

Scansores.

a. Standvögel.

Sitta caesia.

Certhia familiaris.

Certhia brachydactyla.

Gecinus canus.

Gecinus viridis.

Picus major.

Picus medius.

b. Brütende Zugvögel.

Lynx torquilla.

Upupa epops.

Leviostres.

b. Brütende Zugvögel.

*Alcedo ispida***)

Merops apiaster.

Coracias garrula.

Cuculus canorus.

Gyratores.

b. Brütende Zugvögel.

Palumbus torquatus.

Columba oenas.

Turtur auritus.

Rasores.

a. Standvögel.

Perdix cinerea.

b. Brütende Zugvögel.

Coturnix dactylisonans.

Grallatores.

a. Standvögel.

Otis tarda.

b. Brütende Zugvögel.

Otis tetrax.

Glareola pratincola.

Aegialites fluviatilis.

Vanellus cristatus.

*Gallinago scolopacinus****)

Actitis hypoleucis.

Totanus ochropus.

Totanus stagnatilis.

Limosa melanura.

Ardea purpurea.

Ardea cinerea.

Herodias garzetta.

Herodias egretta.

Nycticorax europæus.

Ardetta minor.

Botaurus stellaris.

Ciconia alba.

Grus cinerea.

Rallus aquaticus.

Orthygometra porzana.

Orthygometra pusilla.

Gallinula chloropus.

Fulica atra.

c. Durchziehende.

Gallinago major.

Philolimnus gallinula.

Scolopax rusticola.

*) Ueberwintert zuweilen, 69/70 in 6 Exempl.; am 16. Januar gesehen.

**) Habe ich nur einmal im Juni gesehen, daher ich nicht weiss, ob er vielleicht auch überwintert.

***) Ueberwinterte 68/69 in 3 Exemplaren.

<i>Limicola pygmaea.</i>	<i>Anas querquedula.</i>	<i>Hydrochelidon nigra.</i>
<i>Calidris arenaria.</i>	<i>Aethya ferina.</i>	<i>Hydrochelidon leucoptera.</i>
<i>Actodroma Temminckii.</i>	<i>Aethya nyroca.</i>	c. Durchziehende.
<i>Actodroma minuta.</i>	c. Durchreisende.	<i>Larus argentatus.</i>
<i>Philomachus pugnax.</i>	<i>Cygnus musicus.</i>	<i>Larus canus.</i>
<i>Totanus calidris.</i>	<i>Anser segetum.</i>	<i>Chroicocephalus minutus.</i>
<i>Totanus fuscus.</i>	<i>Anser albifrons.</i>	<i>Steganopodes.</i>
<i>Totanus glareola.</i>	<i>Anas crecca.</i>	c. Durchziehende.
<i>Glottis chloropus.</i>	<i>Dafila acuta.</i>	<i>Carbo cormoranus.</i>
<i>Numenius phaeopus.</i>	<i>Mareca penelope.</i>	<i>Urinatores.</i>
<i>Ciconia nigra.</i>	<i>Spatula clypeata.</i>	b. Brütende Zug-
<i>Crex pratensis.</i>	<i>Fuligula clangula.</i>	vögel.
<i>Lamellirostres.</i>	<i>Longipennes.</i>	<i>Podiceps cristatus.</i>
b. Brütende Zug-	b. Brütende Zug-	<i>Podiceps subcristatus.</i>
vögel.	vögel.	<i>Podiceps minor.</i>
<i>Anser cinerea.</i>	<i>Chroicocephalus ridibundus.</i>	c. Durchziehende.
<i>Anas boschas.</i>	<i>Sterna hirundo.</i>	<i>Colymbus septentrionalis.</i>
<i>Chaulelasmus strepera.</i>	<i>Sterna minuta.</i>	

1. *Pyrhula vulgaris*, Dompfaffe.

Ist regelmässiger Wintergast, der Ende October erscheint und bis Ende März die Wälder und vorzüglich die mit Unkraut (Burian) bewachsenen Felder bewohnt.

Abzug: 1867 24. März, Ankunft: 27. October.

1868 16. „ 29. „

1869 20. „ 14. November.

2. *Fringilla coelebs*, Buchfink.

Habe ich bis jetzt nur als Sommervogel beobachtet; die Männchen kommen meist zwei Wochen früher als die Weibchen an. Ankunft: 1867, 16 Februar ♂, Abzug: 10. November.

1868, 10. März ♀, 9. „

1869, 11. „ ♀ ♂, 12. „ 3 ♂ überwint.

Gelege: Erstes.

Letztes.

1867, 12. Mai m. 4 frischen Eiern. 3. Juni m. 5 bebrüteten E.
 1868, 20. „ 5 frischen Eiern. 12. „ 5 bebrüteten Eiern.
 1869, 9. „ 5 frischen Eiern.

Maasse*):		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.**)	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	2	20	20	19	15	—	
1868,	1	19	—	—	15	—	
1869,	5	19	20	17	15	16	

*) Das Maass ist das französische, die Ziffern gebe ich in Millimetern.

**) D. = durchschnittlich; Max. = Maximum; Min. = Minimum.

Nestdimensionen: Aeusserer Durchmesser: 100 Mm. Innerer Durchmesser: 60 Mm.

Nestmaterial: Aeussere Wandung aus Moos und Flechten von Eichen und Buchen; innere Auskleidung: Kuhhaare und einzelne Rosshaare. Der Standort des Nestes ist 10—20' hoch, fast immer auf Hainbuchen, denen das Nest in Farbe auch sehr gleicht, nur eins fand ich auf einer Eiche. Färbung der Eier ist hier regelmässig ein lebhaftes Grün mit kleinen Brandflecken, während meine Eier aus dem Kurländischen Gouvernement vorherrschend als Grundfarbe das röthliche Grün zeigen mit grossen Brandflecken.

3. *Fringilla montifringilla*, Bergfink.

Auf dem Durchzuge vorkommend, doch nur in kleinen Schaa- ren, halten sie sich in Weidendickigten auf.

1867. Vom 24. Februar bis 13. März und 11. bis 27. Octbr.

1868. Im Frühlinge nicht, 6. bis 20. October.

1869. Im Frühlinge nicht, 28. October 25 Stück.

4. *Cannabina linota*, Hänfling.

Ist im Winter recht zahlreich an Landstrassen und im Unkraute der Felder. Zum Sommer bleiben recht wenig Pärchen zurütek, die hin und wieder in Fruchtgärten nisten.

1867 am 25. April, ein Gelege von 3 frischen Eiern.

Länge:	D.	Max.	Min.	Breite:	D.	Max.	Min.
	17	18	16		13	—	—

Nestmaasse: Aeusserer Durchmesser 90 Mm., innerer 50 Mm.

5. *Carduelis elegans*, Diestelfink.

Wie voriger häufig im Winter auf Diestelgebüschchen, als Som- mervogel selten.

1868 am 17. Mai Gelege von 3 frischen Eiern.

Länge:	D.	Max.	Min.	Breite:	D.	Max.	Min.
	19	19	18		14	—	—

Das Nest stand auf einem Nussstrauch, war sehr zierlich ge- baut. Aeusserer Durchm. 60 Mm., innerer 55 Mm.

6. *Spinus vulgaris*, Erlenzeisig.

Im Frühlinge bis jetzt nicht beobachtet, Ende November, December und Januar zuweilen auf Schlägen, auf denen viel Unkraut wächst, meist in Gesellschaft von *Acanthis linaria* und *Pyrrhula vulgaris* bemerkt, in kleinen Gellschaften 10—20 Stück.

7. *Acanthis linaria*, Birkenzeisig.

1867 nicht beobachtet, dagegen in grossen Schaa- ren auf

Schlägen vom 15. November 1868, bis 4. März 1869. — 1865/66 und 1866/67 war er sehr zahlreich; merkwürdiger Weise 1867/68 nicht.)* —

8. *Passer domesticus*, Haussperling.

Ein Paar legte sein Nest in einer Felsspalte an.

Gelege.		Erstes.			Letztes.		
1867,	8. April m.	5	frischen Eiern.		28. Juli m.	4	bebrüt. Eiern.
1868,	6. „	3	do.		17. „	5	do.
1869,	12. „	4	do.		19 „	5	frischen Eiern.
Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	12	21	23	20	15	17	13
1868,	7	22	23	19	14	16	13
1869,	10	20	23	18	15	16	14

1867 schoss ich am 22. October einen fast ganz schwarzbraunen, 1869, am 19 Mai einen, bei dem alles Grau in Weiss ausgeartet war und der ausserdem im Schwanze und auf dem Rücken viele weisse Federn hatte.

9. *Passer montanus*, Feldsperling.

Ist an einzelnen Stellen im Kreise häufiger noch als voriger.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	6	19	20	18	14	15	13
1868,	12	20	21	18	15	15	14
1869,	10	19	19	18	14	15	13
Brutzeit.		Erstes Gelege.			Letztes.		
1867,	22. April m.	4	frischen Eiern.		15. Juli m.	5	bebrüt. Eiern.
1868,	25. Mai	1	do.		27. „	4	frischen „
1869,	26. April	4	do.		8. Juni	5	bebrüt. „

10. *Chloris vulgaris*, Grünfink.

Ist recht selten in unserem Kreise, Nest bis jetzt nicht gefunden, doch zuweilen im Sommer bemerkt. Bei Kiew in den Nadelwäldern ist er einer der häufigsten Brutvögel.

Ankunft: 1867 12. März, Abzug: 13. November.

1868	20. April,*)	2.	„
1869	18. März	6.	„

*) Erschien erst 69/70, am 24. Januar 1870.

**) War wol früher da.

11. *Coccothraustes vulgaris*, Kirschkernbeisser.

Recht häufiger Brutvogel, der zuweilen auch überwintert. Doch glaube ich, dass die Wintergäste nördlicher wohnende sind, da ich sie erst einige Zeit nach dem Abzuge der hiesigen bemerkte.

Ankunft: Abzug:
 1867, 24. April 22. October. (Vom 15. November an wieder
 1868, 12. „ 29. „ bis 10 den ganzen Win-
 1869, 26. Februar*) überwintern ter hindurch.)
 in grosser Anzahl 69/70.

Das Nest legt er regelmässig auf Obstbäumen an.

Durchschnittliche Nestmaasse: Aeusserer Durchmesser:
 160 Mm. Innerer Durchmesser: 100 Mm.

Die Nester sind sehr flach und aus feinem Wurzelwerk ge-
 baut mit einzelnen eingeflochtenen Flechten.

Gelege: Erstes. Letztes.
 1867, 25. Mai m. 4 frischen Eiern.
 1868, 23. „ 4 do. 11. Juni m. 4 bebrüteten Eiern.
 1869, 18. „ 4 do. 9. „ 3 frischen „

Maasse: Gelegezahl	Länge.			Breite.		
	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867, 1	25	27	23	18	—	—
1868, 3	24	25	23	19	20	18
1869, 7	25	26	24	18	18	17

Die Eier haben durchgängig als Grundfarbe das Graugrün,
 nur ein Gelege, und zwar das allergrösste, hatte lehmgelben
 Untergrund. Die Zeichnung ist meistens mehr punktirt, als ge-
 schnörkelt.

12. *Cynchramus schoeniclus*, Rohrammer.

Recht gemeiner Brutvogel, der in jedem Sumpfe und Bruche
 in grosser Menge zu finden ist.

Ankunft: 1867 5. März, Abzug 29. October.
 1868 27. „ 6. November.
 1866 3. „ 2. December.

Gelege: Erstes. Letztes.
 1867, 12. Mai m. 4 frischen Eiern. 22. Juni m. 3 frischen Eiern.
 1868, 26. „ 5 bebrüteten „
 1869, 28. „ 5 do. 12. Juni 3 do.

*) Mögen auch überwintert habende gewesen sein.

	Maasse:			Länge.			Breite.		
	Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.		
1867.	4	19	20	18	15	16	14		
1868,	1	21	—	—	15	—	—		
1869,	3	21	21	20	17	17	16		

Nestmaasse: Aeusserer Durchmesser 100 Mm., innerer Durchmesser 60 Mm.

Material: Verschiedene Sumpfgräser, Rohrblätter, Ausfütterung mit weichen, breiten Binsenblättern. — Neststand auf kleinen Erhöhungen inmitten der Stümpfe, meist am Fusse von Rohrbüschen. —

13. *Miliaria valida*, Grauanammer.

Habe ich erst 1869 am 26. Februar in einer Schaar beobachtet, im Herbst desselben Jahres noch zweimal bemerkt. Als Brutvogel nicht selbst, doch wurde mir ein Gelege gebracht, das leider zu Grunde ging. — 1. Mai 1869: 4 frische Eier.

14. *Emberiza citrinella*, Goldammer.

Ist nach den Sperlingen wohl der häufigste Standvogel, der im Winter in ungeheuren Schaaren Höfe und Strassen belebt. Ende Februar beginnt er meist schon zu singen und sammelt sich dann zu dieser Zeit gern in Weidengebüsche, die mit vielen Schlingpflanzen durchzogen sind und in Niederungen wachsen.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	8. Mai m.	4	frischen Eiern.	19. Juli m.	4 bebrüteten Eiern.
1868,	17. April	4	do.	10. Juni	4 do.
1869,	30. „	4	do.	1. Juli	3 do.

	Maasse:			Länge.			Breite.		
	Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.		
1867,	10	21	22	21	15	16	15		
1868,	12*)	20	21	18	16	17	16		
1869,	18	21	22	20	16	17	15		

Nestdurchmesser: Innerer 60 Mm., äusserer 110 Mm.

Material: Trockene Halme etc. mit Pferdehaaren ausgefüttert. Neststand fast regelmässig sich an einen Strauch oder Baum anlehnend. —

15. *Emberiza hortulana*, Gartenammer.

Sehr häufiger Sommergast, der vorzüglich an Waldrändern und an Lichtungen sein Nest anlegt.

*) Darunter hatte ein Ei aus einem Gelege bei 18 Mm. Länge, 17 Mm. Breite.

Ankunft: 1867 23. April, Abzug: 18. September.

1868 20. Mai, 26. „

1869 14. April, 20. „

Gelege: Erstes. Letztes.

1867, 27. Mai m. 5 frischen Eiern. 27. Juni m. 5 bebrüteten Eiern.

1868, 30. „ 5 do. 17. „ 5 stark bebrüt. „

1869, 26. „ 4 do. 22. „ 4 frischen „

Maasse: Länge. Breite.

Gelegezahl D. Max. Min. D. Max. Min.

1867, 4 21 21 20 15 16 15

1868, 5 20 22 18 16 17 15

1869, 15 21 22 19 16 16 15

Die Eier zeigen ebensoviel Grün wie Fleischfarbe als Grundfarbe, doch sind die mit grünlichem Grunde fast durchgängig mehr gerundet, während die fleischfarbigen mehr gestreckt sind.

Nestdurchmesser: Innerer 65 Mm., äusserer 120 Mm.

Material: Halme von Grasarten etc., mit Pferdehaaren ausgefüttert.

16. *Plectrophanes nivalis*, Schneesperner.

Nur am 30. December 1867 und am 5. Januar 1868 einige Wenige an der Landstrasse unter *Phileremus alpestris* gemischt; sowie auch am 14. November 1869.

17. *Phileremus alpestris*, Alpenlerche.

Ist regelmässiger Wintergast, der an jeder Landstrasse in grossen Schaaren anzutreffen ist.

Ankunft: 1867, 5. November, Abzug: 18. März.

1868, 31. October, 16. „

1869, 14. November, 12. „

18. *Corys arborea*, Haidelerche.

Recht häufiger Brutvogel, der auf Waldblössen und an Waldrändern sein Nest anlegt.

Ankunft: 1867, 2. März, Abzug: 26. October.

1868, 8. März, 31. „

1869, 20. Februar, 28. „

Gelege: Erstes. Letztes.

1867, 13. Mai m. 5 bebrüteten Eiern. 26. Juni m. 6 frischen E.

1868, 3. „ 3 frischen „ 24. Mai 5 bebrüt. E.

1869, 18. „ 4 bebrüteten „ 30. „ 2 frischen E.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	2	21	22	20	17	17	16
1868,	4	21	22	18	16	17	14
1869,	2	22	—	—	16	—	—

19. *Alauda arvensis*, Feldlerche.

Häufiger Sommervogel und am frühesten erscheinender Zugvogel, der oft viel von späten Schneestürmen zu leiden hat, die bei uns oft nach dem wärmsten Frühlingswetter eintreten.

Ankunft: 1867, 27. Februar, Abzug: 8. November.

1868, 2. März, 6. „
1869, 19. Februar, 2. December.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	4. Mai m.	4	frischen Eiern.	23. Juli	4 stark bebrüt. Eier.
1868,	28. Juni	4	do.		
1869,	4. Mai	3	do.	9. Mai	4 frischen Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	3	23	24	20	16	17	15
1868,	1	22	—	—	16	17	15
1869,	2	23	23	22	16	17	16

20. *Galerita cristata*, Haubenlerche.

Sehr häufiger Standvogel, der oft in den ersten Tagen des Februar schon sein Lied ertönen lässt.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	4. Mai m.	4	frischen Eiern.	23. Juli m.	4 bebrüteten Eiern.
1868,	—	—	—	—	—
1869,	12 „	1	frischen Ei.		

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	3	22	23	22	17	17	16
1869,	1	22	—	—	17	—	—

Von Körnerfressern glaube ich noch *Calandrella pispoletta* bemerkt zu haben auf den Steppen, die an's Chersonsche Gouvernement grenzen und in ihrer Oede ein ganz guter Wohnort für die *Calandrella* sein könnten, doch habe ich den Vogel zu flüchtig und zu weit gesehen, um sie genau zu erkennen. Späterhin erhielt ich von dort auch ein Gelege, das mit meinen Chersonschen ziemlich stimmt — in Färbung und Grösse. —

21. *Sturnus vulgaris*, Gemeiner Staar.

Ist häufig im Frühlinge und Herbste; besonders in letzterer Jahreszeit hält er sich in Schaaren von Tausenden in der Nähe von Rohrteichen auf, am Tage auf Felder und Wiesen umher-schweifend, die Nacht im Rohre zubringend. Als Brutvogel trifft man ihn nur selten an, trotz der schönen Brutstellen, die er in den vielen alten Eichen hätte. Ich habe nur ein Gelege aus einer alten Weide erhalten.

Zuerst gesehen: 1867, 10. März. Zuletzt: 16. October.
 1868, 12. „ 10. November.
 1869, 4. „ 6. „

1867 am 20. Mai, Gelege von 5 frischen Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	1	29	30	27	21	22	20

22. *Oriolus galbula*, Pirol.

Ist mesiger Sommervogel, der aber sehr versteckt brütet. — Im August fällt er stark auf Birnenbäume, wo er die angefaulten Früchte frisst; auch hält er sich zu dieser Zeit häufig in den mit Weiden bestandenen Flussniederungen auf.

Zuerst gesehen: 1867 25 April. Zuletzt: 3. September.
 1868 27 „ 12. „
 1869 3. Mai 16. „

Gelege erhalten:

1867 am 4. Juni mit 1 frischen Ei.

1869 am 26. Mai mit 3 frischen Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	1	30	—	—	22	—	—
1869,	1	39	31	30	21	22	21

Nestmaasse: Durchschnittlich: Aeusserer Durchmesser 130 Mm., innerer Durchm. 80 Mm.

Neststand: Zwischen Gabelzweigen einer Linde, circa 30 Fuss hoch.

Material: Bastfasern mit Grashalmen und Pflanzenwolle durchzogen; innere Ausfütterung: feine Grashalme.

23. *Corax nobilis*, Kolkrabe.

Ueberall doch natürlich nicht in grossen Gesellschaften, meist zu 2; nur einmal im März 1869 aber 30 Stück in einiger Entfernung von einander fliegen gesehen, sich jagend und allerlei

Schwenkungen machend. Horststand immer auf schwer zugänglichen Eschen; zuweilen auch Linden.

Gelege erhalten:

1867. Am 25 März von 2 frischen Eiern.

1868. „ 16. April 3 sehr bebrütete Eier; 18 April Junge.

1869. Erstes am 19. März, 3 bebr. Eier. Letztes am 27. April, 3 stark bebrütete Eier.

	Maasse: Gelegezahl	Länge.			Breite.		
		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	1	52	—	—	35	—	—
1868,	1	zerbrochen beim Auslassen.					
1869,	6	50	57	46	35	36	32

Die Grösse der Eier variirt sehr, während ein Gelege von 4 Stück nicht viel länger, wenn auch bedeutend breiter als grosse Gelege von *C. cornix* ist, so zeigt dagegen eins von 3 Eiern, ungeheure Länge bei geringer Breite, 57 Länge, 32 Breite. Was den Horststand anbetrifft, so muss auch ich der Beobachtung beistimmen, dass die verschiedenen Paare nicht gern nahe bei einander horsten, sie wählen lieber einen kleinen Wald zum Brutort und sind dann alleinige Gebieter, als dass sie das Waldterrain mit einem andern Paare theilen, wenn auch der Wald ein bedeutender ist. — Von den 6 Horsten, die in diesem Jahre belegt waren, (ich bin überzeugt, dass nicht mehr Paare brüten) stand einer in einem Wäldchen von kaum 50 Desätinen Grösse, während in zwei Forsten 800 und 900 Desätinen, ebenfalls nur zu einem Paare horstete.

24. *Corvus cornix*, Nebelkrähe.

Im Winter kommen zu den einheimischen Schaaren noch Zugkrähen hinzu. — Als Brutvogel ist sie sehr gemein, horstet von 20—40 Fuss Höhe. — Im Frühlinge 1869 vertrieben Krähen zwei Reiherpaare (*A. cinerea*) die sich in einem Reviere niederlassen wollten und ihre Horste schon gebaut hatten. Etwa 2 Wochen bauten die Reiher, immerwährend beunruhigt durch Krähen, dann verliessen sie den Ort und nach zwei Wochen hatte den einen Horst *C. cornix* eingenommen, den andern *Milvus ater* und ich entnahm schwach bebrütete Eier.

Gelege:	Erstes.	Letztes.
1867, 1 am 12. April von 2 frisch. E.	4. Mai 5 frischen Eiern.	
1868, 12. „ 4 do.	22. „ 3 stark bebr. „	
1869, 18. „ 5 do.	9. „ 4 bebrütete „	

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	32	44	47	43	30	31	28
1868,	41	43	48	40	30	31	28
1869,	28	44	48	35	29	32	26

25. *Corvus corone*, Rabenkrähe.

Habe ich im Winter ziemlich oft bemerkt, unter *frugilegus* und *cornix* gemischt, im Sommer nur einen Horst gefunden am 1. Mai 1868 mit 5 sehr angebrüteten Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1868,	1	42	43	40	30	31	29

26. *Frugilegus segetum*, Saatkrähe.

Im Winter, besonders 67/68 in wahrhaft fabelhafter Menge vorhanden und Strassen, Gehöfte und Felder bedeckend. Im Sommer sehr wenig Brutkolonien an Flussufern auf Pappelbäumen angelegt. Ich entnahm nur 1867 ein Gelege am 2. Mai von 5 schwach bebrüteten Eiern. (Die Kolonien sind 25, 32 und 30 Nester stark, 1869.)

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	1	38	38	37	28	—	—

27. *Monedula turrium*, Dohle.

Häufiger Brutvogel in Baumhöhlen, auf Thürmen und in Schornsteinen nistend. Man muss hier alle Schornsteine mit Drahtgeflecht überziehen, da die Dohlen sie sonst mit Reiseru u. a. m. vollwerfen.

Gelege:	Erstes.	Letztes.
1867, am 16. April	4 frische Eier.	22. April 4 frische Eier.
1868, 15. „	1 do.	10. Mai 5 bebrütete Eier.
1869, 9. Mai	5 bebrütete E.	23. „ 5 do.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	3	36	34	35	25	26	24
1868,	6	34	35	32	26	27	26
1869,	5	35	37	32	25	26	25

28. *Pica caudata*, Elster.

Sehr gemein und lästig durch Diebereien. Da man in Russland höchst selten einen Vogel tödtet, der nicht Jagdthier ist, (sogar die wohlschmeckenden Drosseln werden höchst selten ge-

tödtet und Dohnen überhaupt nie auf sie gestellt) so verbreiten sich ungestört ausser nützlichen Vögeln auch viele schädliche und lästige, daher man sich die Unverschämtheit erklären kann, mit der die Elster in Gärten oft nur 3—6 Fuss von der Erde ihre Nester anlegt.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	28. April m. 7	frischen Eiern.		19. Mai m. 6	frischen E.
1868,	16. „ 3	do.		11. Juni 5	bebrüteten E.
1869,	14. „ 8	do.		22. Mai 4	stark bebr. E.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	21	34	34	34	25	26	24
1868,	27	34	38	31	25	25	24
1869,	17	34	39	33	25	26	24

29. *Garrulus glandarius*, Nussbeher.

Häufiger Standvogel, den man im November auch streichen sieht.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1868,	8. Mai m. 2	frischen Eiern.			
1869,	30. April 2	do.		15. Mai m. 5	bebrüt. Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1868,	1	31	—	—	23	—	—
1869,	5	32	35	28	23	24	23

Die Nester stehen meist 10—20 Fuss vom Boden, sind etwas grösser als von *Merula vulgaris*. (D. h. innerer Durchmesser etwas grösser.)

30. *Falco lanarius*, Würgfalke.

Ist häufiger Zugvogel, dessen Horst ich bis jetzt immer nur auf Bäumen, nicht auf Felsen, fand. Alle Horste standen in Höhe von 30—50 Fuss auf Eichen, nur einmal auf einer Linde. Bei frischen Gelegen strich der Vogel, wenn er zufälliger Weise am Neste sich befand, gleich ab, bei bebrüteten war er weniger scheu, sondern liess den Kletterer ein hübsches Stück klettern bevor er abstob. Ueberhaupt muss ich den Vogel eher zu den nicht scheuen, als zu den scheuen Raubvögeln zählen, ich habe ihn z. B. zweimal im Frühlinge auf einzelstehenden Flurbäumen, die noch nicht belaubt waren, unterlaufen und geschossen.

Ankunft: 1867 24. April, Abzug: 15. October.

1868	24. März,	16.	„
1869	28. „	20.	„

Gelege:	Erstes			Letztes.		
1868, am 8. Mai von	3 frischen E.			10. Mai m.	4 bebrüteten E.	
1869, 18. April	2 do.			17. „	4 do.	

Maasse:	Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1868, 3	55	55	54	42	43	41
1869, 6	56	57	56	42	43	41

Die Eierfärbung ist entweder: Gelbliche Grundfarbe mit sehr dunklen rothbraunen Flecken, die mehr in grössern Flecken und Wolken zerstreut, hin und wieder die Grundfarbe frei zeigen, oder: Weissliche Grundfarbe mit heller, mehr rothgelber Punktirung, die ganz gleichmässig über das ganze Ei vertheilt ist und die Grundfarbe sehr wenig durchscheinen lässt. (Mit den Eiern in Baedeker's Werk übereinstimmend.)

31. *Falco peregrinus*, Wanderfalke.

1867 zwei Mal, am 25. März und 17. September, beobachtet; 1868 einmal am 7. Mai 2 Stück, 1869 einen am 24. März, späterhin am 17. April ein Paar und am 15. Mai aus dem Reviere ein Gelege von 3 Eiern erhalten, die ich dem Wanderfalken zuschreiben muss, da sie bedeutend kleiner, besonders schmaler als alle meine Würgfalkeneier sind. — Da ich selbst die Vögel beim Neste nicht beobachtete, so kann ich also das Gelege nicht als ganz sicher ansprechen, es möge vielleicht auch ein auffallend kleines Würgfalkengelege sein, jedenfalls stimmt es in Maassen vollständig mit meinen Wanderfalkeneiern aus dem Archangelschen Gouvernement. — Die Eier waren ziemlich angebrütet.

Maasse:	Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1869, 1	52	52	51	39	40	38

32. *Dendrofalco subbuteo*, Baumfalke.

Ist häufiger Sommervogel, der aber sehr versteckt brütet, so dass ich bis jetzt nur ein Gelege von einem frischen Ei erhalten habe. —

Zuerst: 1867, am 7. April. Zuletzt: 28. October.
 1868, 6. „ 6. November.
 1869, 17. „ 30. October.

Gelege: 1869, am 22. Mai mit einem frischen Ei.

Maasse:	Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1869, 1	42	—	—	34	—	—

33. *Dendrofalco aesalon*, Merlinfalke.

Regelmässiger Wintergast, der vornehmlich in Niederungen auf Weidenbäumen seinen Stand nimmt. Er ist so ziemlich in in gleicher Menge von mir in strengen, wie in milden Wintern beobachtet worden.

Zuerst:	Zuletzt:
1867, 30. October.	Abzug nicht bemerkt; überhaupt im Januar und Februar nicht gesehen.
1868, 8. October.	31. März.
1869, 6 November.	25. März.

Ein Paar hatte an einer Stelle, die ich sehr häufig passiren musste, seinen Stand auf einigen alten Weidenbäumen aufgeschlagen, von hier aus strichen sie meist sehr niedrig über die Felder hin, nach Beute jagend, setzten sich auch zuweilen auf grosse Erdschollen oder Baumstümpfe nieder, waren aber recht scheu; besonders nachdem ich auf den einen einen Fehlschuss gethan hatte; vom 8. October bis zum 25. März blieben sie, dann waren sie nach Norden gezogen und 1869 stellte sich am 6. November wieder ein Pärchen ein, das auf denselben Weiden seinen Stand hält, möglich, dass es meine früheren Freunde sind.

34. *Tinnunculus alaudarius*, Thurmfalke.

Nächst dem *M. ater* der häufigste Raubvogel.

Ankunft: 1867, 25. März, Abzug: 19. October.

1868, 8. April, 22. „
1869, 1. „ 20. „

Gelege:	Erstes.	Letztes.
1867, 3. Mai m. 4 frischen Eiern.	25. Mai m. 5 bebrüteten Eiern.	
1868, 17. „ 3 do.	11. Juni 5 do.	
1869, 22. „ 4 do.	30. Mai 5 frischen Eiern.	

Maasse:	Gelegezahl	Länge.			Breite.		
		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
	1867, 6	40	43	39	32	33	31
	1868, 5	40	43	37	31	34	30
	1869, 2	38	41	39	31	31	30

Die Eier habe ich meist in Höhlungen alter Bäume (Eichen), einmal in einem Elstern-, einmal in einem Krähenhorste gefunden. Unter andern besitze ich auch ein Ei, das beinahe kugelrund ist, 37 L. 34 Br., das mit 5 andern Eiern in einem Horste lag, die die längsten Dimensionen 43 Mm. zeigten.

35. *Tinnunculus cenchris*, Röthelfalke.

Recht selten, 2 Gelege bis hierzu erhalten an; 1868 14. Mai zuerst ein Pärchen beobachtet und am 7. Juni Gelege von zwei frischen Eiern erhalten; am 9. Mai 1869 12 Stück auf dem Zuge beobachtet (einen geschossen); 4. Juni Gelege von vier frischen Eiern gefunden.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1868,	1	31	31	30	27	—	—
1869,	1	31	—	—	27	—	—

Beide Horste waren in alten Eichen angelegt.

36. *Erythropus vespertinus*, Rothfussfalk.

Recht häufiger Brutvogel, der sehr oft in Elsternester horstet; liebt die Nähe von feuchten Niederungen.

Zuerst: 1867, 12. April. Zuletzt: 10. October.

1868, 18. „ 4. „

1869, 21. „ 6. „

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	9. Mai	von 4	frischen Eiern.	28. Mai	von 3 frischen Eiern.
1868,	17. „	3	do.	9. Juni	1 do.
1869,	20. „	1	do.	15 „	5 bebrütete E.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	2	37	38	36	29	—	—
1868,	3	36	37	35	29	29	28
1869,	5	37	38	36	29	—	—

Was die Färbung der Eier anbetrifft, so scheint sie weniger zu variiren als bei *T. alaudarius*, ich habe mit wenigen Ausnahmen meist weissliche Grundfarbe, mit tropfenähnlicher, dunkler und hellerer rothen (Blutroth) dichtstehenden Zeichnung gefunden.

37. *Astur palumbarius*, Taubenhabicht.

Häufiger Standvogel.

Gelege:		Erstes.		Letztes.	
1867,	24. April	m. 2	frischen Eiern.	11. Mai	m. 2 bebrüteten E.
1868,	17. Mai	1	do.	23. „	3 do.
1869,	12. April	1	do.	22. April	4 schwach do.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1867,	2	51	52	50	42	43	40

	Gelegezahl	Länge.			Breite.		
	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1868,	3	55	58	51	43	44	40
1869,	3	58	60	56	43	46	41

Die Horste habe ich meist nicht in den stärkeren Astgabeln, sondern in den schwächeren höhern, also dem Gipfel nahe, gefunden. — Von diesen Horsten habe ich auch die Maasse genommen, da sie mir ursprüngliche Habichts - Horste zu sein scheinen. —

Aeusserer Durchmesser des Nestes: 75—90 Ctm. Innerer Durchmesser 45—60 Ctm.

Material: Ziemlich dünne Reiser und Aestchen, mit grünem Moos und Flechten ausgefütert. — Höhe meist nicht unter 50 Fuss, nur ein Horst 45 Fuss. — Betragen des Vogels beim Neste wenig scheu, meist erst während des Ersteigens abfliegend.

38. *Nisus communis*, Lerchenhabicht.

Ist im Winter häufig, im Sommer geht er zum Brüten meist nördlich hinauf, ich habe nur einen Horst gefunden und überhaupt den Vogel kaum beobachtet während des Sommers.

Gelege erhalten am 2. Mai von 2 frischen Eiern.

Neststand c. 20 Fuss hoch, sehr versteckt in einer Buche; von den Zweigen gut geschützt.

	Länge.			Breite.			
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1869,	1	39	40	38	31	31	30

39. *Aquila fulva*, Steinadler.

Ist verhältnissmässig nicht selten als Standvogel.

1868 2 Horste gefunden und am 5. Mai bestiegen, leider aber in beiden Junge gefunden; 1869 am 2. April, Horst mit 2 frischen Eiern gefunden. — Sie haben eine sehr weisse Grundfarbe mit wenigen grauen Wischen und einzelnen röthlichen Flecken, die aber auch recht selten sind.

Länge.			Breite.		
D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
76	76	75	58	59	57

Horstdurchmesser: Aeusserer 130 Ctm., innerer 70 Ctm.

Material: Starke Aeste und Reiser, Ausfütterung; Flechten und feine Reiser.

40. *Aquila imperialis*, Kaiseradler.

Ist seltener als voriger; gegen Mitte und Ende April erscheint er und bis Ende September habe ich ihn beobachtet (23. Sep-

tember). Horst am 17. Mai auf einer nicht hohen Eiche circa 35 Fuss hoch gefunden.

Aeusserer Durchmesser 122 Ctm. Innerer Durchmesser 65 Centimeter.

Material: Wie bei vorigem.

Die Eier, zwei an der Zahl, sind unbedeutend kleiner als von *A. fulva*, weiss mit ziemlich dichtstehenden, über das ganze Ei zerstreuten violettgrünen Flecken. — Das eine Ei zerbrach mein Steiger leider, das andere ziert meine Sammlung. — Der Horst stand in einem ziemlich kleinen Forste nur 100 Desätinen gross, der aber an grosse Privatwälder fast gränzt, d. h. nur etwa $\frac{1}{4}$ Werst Feld zwischen sich lässt.

Eiermaasse: Länge 74 Mm., Breite 57 Mm.

41. *Aquila naevia*, Schreiadler.

Ist häufig besonders in Eichenforsten die an das Chersonsche Gouvernement gränzen. Im Buchenwalde nur einen Horst gefunden.

1867 im Laufe des Sommers einige Mal gesehen; 1868 am 27. April zuerst, 1869 am 3. October zuletzt beobachtet.

Gelege: 1868 am 12. Mai von 1 frischen Ei.

1869 am 9. Mai von einem frischen Ei. 26. Mai von zwei frischen Eiern.

Maasse:		Länge.			Breite.		
Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.	
1868,	1	67	—	—	52	—	—
1869,	3	66	71	59	42	56	49

In den Gelegen, die 2 Stück zeigen, ist das eine Ei immer auffallend kleiner, so dass z. B. 71 und 59 Mm. in einem Horste sich vorfanden. — Horststand drei Mal auf Eichen im reinen Eichenwalde, ein Mal auf einer Linde im Buchenwalde, Höhe 40 bis 65 Fuss.

42. *Aquila pennata*, Zwergadler.

Scheint nur in einem Paare in meinen Revieren vertreten zu sein, wenigstens habe ich nur ein Paar und zwar in immer demselben Reviere beobachtet, auch 1868 den Horst gefunden und 2 frische Eier entnommen. Die Eier sind schwer zu unterscheiden von *A. palumbarius*, haben auf dem grünlichen Grunde eine schwach angedeutete graue Fleckenzeichnung, die man aber nur bei genauerem Hinsehen bemerkt. Der Horst stand auf einer Eiche, und zwar ähnlich dem von *M. rufus* auf einem Seitenaste

ca. 45 Fuss hoch. Am 28. Juni, an dem Fundtage, waren die Eier nur schwach bebrütet, so dass sie durch das gewöhnliche Loch entleert werden konnten. 1869 sah ich das Paar wieder, doch fand ich den Horst nicht auf; im vorjährigen hatte ein Bussard sich häuslich eingerichtet.

Maasse:	Länge.			Breite.		
	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
Gelegezahl	58	60	56	45	47	43
1						

Diese späte Brut kann nur durch Störung zur normalen Brutzeit hervorgerufen sein. Es wurde mir nemlich am 17. Mai ein Ei aus demselben Reviere gebracht, das ich *A. palumbarius* zuschrieb. — Möglicher Weise war es dem Zwergadlerpaare geraubt worden. —

43. *Haliaetus albicilla*, Seeadler.

Ist von mir nur am 28. Februar 1867, 16. März 1868 und 27. Januar 1869 zu je ein Exemplar beobachtet worden. — Bei Kiew brütet er regelmässig.

44. *Pandion haliaetus*, Fischadler.

1868 sah ich am 6. April 4 Stück, von denen einer einen Hecht von bedeutender Länge hob, ihn auf's Feld trug, dort ihn aber an ein Paar *C. corax* überlassen musste. — 1868 am 15. Mai fand ich zu meiner grossen Verwunderung nur 200 Schritt von einer Forstwächterwohnung entfernt, einen Horst des *Pandion*. Der Horst stand im Gipfel einer hohen Eiche und zwar so durch das Laub gedeckt, dass ich lange suchen musste, durch die ängstlich sich gebärdenden Vögel aufmerksam gemacht. — Obgleich er nur ein frisches Ei enthielt, gebärdeten die Vögel sich doch so, als ob sie Junge oder stark bebrütete Eier besässen, sie kreisten um den Baum, setzten sich wieder entweder auf den Horst selbst, oder auf Seitenäste, und als das Ei schon entnommen war, veränderten sie ihr Betragen nicht. Ich feuerte mit feinen Schrotten drei Mal auf sie, doch hatte das nur zur Folge, dass sie sich etwas entfernten um gleich wieder zurückzukehren.

Das Ei selbst ist von so merkwürdiger Zeichnung, dass ich es jetzt begreife wie jener Autor in seiner ‚Fortpflanzungsgeschichte der Vögel‘ *Pandion*- mit Milan-Eiern vergleichen konnte.

Es zeigt nemlich auf weissem Grunde, wenige röthliche Wische und Pünktchen, der Zeichnung mancher Milan-Eier täu-

schend ähnlich. Nur ist die Schale fester und das Korn gröber als bei normalen Milan-Eiern.

Maasse: Länge 54 Mm. Breite 44 Mm.

Archangelsche *Pandion*-Eier zeigen die ganz normale mit Baedeker's Tafeln übereinstimmende Färbung, übertrafen mein hiesiges Ei auch bedeutend an Länge, wenn auch die Breite so ziemlich dieselbe ist. — No. 1 zeigt durchschnittlich 61 Mm. Länge bei 45 Mm. Breite. No. 2, 58 Mm. Länge bei 44 Mm. Breite. —

Im Herbste beobachtete ich in demselben Reviere und an nicht weit entfernten grössern Teiche 4 *Pandion*, sie hatten also möglicher Weise noch eine Brut gemacht und Junge gross gezogen. —

45. *Milvus ater*, Schwarzer Milan.

Ist sehr häufiger Sommervogel, der seinen Horst immer in den höhern Gabeln der Eschen, 35—50 Fuss hoch, anlegt. Im Herbste schwebt er viel über den Teichen und Höfen und richtet grosse Verheerungen auf Hühnerhöfen an.

Zuerst: 1867, 22. März. Zuletzt: 28. September.

1868, 30. „ 26. „

1869, 29. „ 12. „

Gelege: Erstes. Letztes.

1867, 14. Mai 3 frische Eier. 5. Juni 3 bebrütete Eier.

1868, 7. „ 3 do. 11. „ 3 stark bebrütete Eier.

1869, 4. „ 2 do. 28. Mai 4 etwas bebrütete Eier.

Maasse: Länge. Breite.

Gelegezahl D. Max. Min. D. Max. Min.

1867, 9 52 54 50 40 42 39

1868, 10 55 57 52 42 45 41

1869, 12 53 54 51 41 43 40

46. *Milvus regalis*, Gabelweihe.

Ist ein selten vorkommender Vogel, während er in nächster Nachbarschaft, in den reinen Eichenwäldern des Baltaschen Kreises (Gouv. Podolien) sehr häufig vorkommt, indem ich ihn dort auf gelegentlichen Durchreisen regelmässig sah. Dass er zuweilen auch in unserem Kreise nistet, bezeugen die hin und wieder sich vorfindenden, auf Seitenästen angelegten Horste, die ich nur der Gabelweihe zuschreiben kann, leider habe ich aber noch kein Gelege selbst gefunden.

Ankunft am 28. März 1867 beobachtet, am 4. September 4 gesehen. 1868 am 30. Mai ein Paar und am 1. September 1; 1869 ein Paar am 7. Mai.

47. *Circus rufus*, Rohrweihe.

Ist recht häufig, wenigstens ein Paar beherbergt fast jeder grössere Rohrteich. Seinen Horst fand ich 1867 inmitten eines Weidengebüsches an einer sehr schwer zugänglichen Stelle angelegt. —

Zuerst: 1867, 21. März.	Zuletzt: 10. November.
1868, 28. „ ♂	5. „
5. April ♀	
1869, 27. März ♂	12. „
6. April ♀	

Gelege am 28. Mai 1867 von 3 frischen Eiern.

Das Weibchen sass so fest, dass es erst kurz vor mir auf-flog und geschossen wurde, das Männchen dagegen hielt sich nur sehr hoch auf, flog rufend hin und her, kam aber nicht in Schuss-nähe. —

	Maasse:	Länge.			Breite.		
		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	1	55	56	53	41	42	39

Der Horst war sehr gross, hatte fast gar keine Mulde, sondern die Eier lagen einfach auf einer Lage von Schilfgras, Weidenreisern etc., der Durchmesser zeigte 140 Ctm. Im Frühlinge verfolgten sie oft Bekassinen, doch habe ich noch nie bemerkt, dass es einer gelang, diesen schnellen und vorsichtigen Vogel zu überlisten; denn immer flog die Bekassine blitzschnell auf, indem sich die Weihe senkte. Bei Jungen mag es ihnen aber wohl zuweilen gelingen und öfter noch bei brütenden Weibchen.

48. *Strigiceps cyaneus*, Kornweihe.

Seltener als vorige, zur Zugzeit aber recht gemein; die Männchen kommen immer wenigstens zwei Wochen vor den Weibchen durch, meist kurz nach den ersten Bekassinen.

Zuerst: 1867, 28. März.	Zuletzt: 29. October.
1868, 6. April. ♀	22. „
1869, 17. März ♂	23. October.

Gelege am 24. Mai 1868 erhalten von einem frischen Ei. — Es stand auf einem Hämpel in der Nähe eines Sumpfes, ziemlich frei und war daher leicht zu finden, da das angränzende Getreide noch nicht hoch genug war es zu verbergen.

Maasse: Länge 49 Mm.. Breite 37 Mm.

Der Horst war aus Schilfblättern und Stroh gebaut, hielt nur 80 Ctm. im Durchmesser; Mulde kaum bemerkbar.

49. *Buteo vulgaris*, Mäusebussard.

Bleibt regelmässig den Winter über in mehr oder weniger grosser Menge da; 1867/68 im harten Winter waren freilich nur sehr wenige vorhanden, dagegen 1866/67 und besonders 1869/70 sehr viele. Seine Horste fand ich immer auf Eichen und zwar ziemlich hoch, nicht unter 40 Fuss.

1867, 23. April, Gelege von 3 frischen Eiern.

1868, 28. April, erstes Gelege von 3 frischen Eiern; 12. Mai, letztes von 3 bebrüteten Eiern.

1869, 17. April, erstes Gelege von 4 frischen Eiern; 10. Mai, letztes von 3 bebrüteten Eiern.

	Maasse: Gelegezahl	Länge.			Breite.		
		D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	1	57	60	54	46	49	44
1868,	7	58	60	55	45	48	44
1869,	3	58	61	54	46	47	45

1868 schoss ich bei einem Horste einen Bussard ♂ von so geringen Dimensionen, dass ich ihn für *B. tachardus* halten würde, wenn der Schwanz nicht 9 Querstreifen zeigte.

Die Maasse des Vogels sind folgende: Ganze Länge mit Schnabel 18 Zoll, Schnabel über'm Bogen 2'' 2''', Fussrohr 3''. Mittelzehe 2'' 8''', Schwanz 8'', Breite 46'', (Flügel ausgebreitet von Spitze zu Spitze über den Rücken gemessen).

Die 3 Eier dieses Vogels zeigen folgende Maasse: Länge 55, 53, 52; Breite 45, 44, 43 Mm.

Farbe weisslich mit gelben, gegen das spitze Ende ziemlich dichten Flecken.

50. *Archibuteo lagopus*, Rauchfuss.

Ist regelmässiger Wintergast, in strengen Wintern häufiger; besonders zahlreich 1867/68.

Zuerst: 1867, 17. October. Zuletzt: 27. März.

1868, 29. „ 6. April.

1869 nur am 10. November. 6. Februar.

51. *Bubo maximus*, Uhu.

Es haust nur ein Paar im nördlichsten meiner Reviere und soll in diesem Jahre auf der Erde gehorstet haben, doch sind die Eier nicht an mich gelangt, da durch unglücklichen Zufall sie

vernichtet wurden. — Es ist dasselbe Revier, aus dem ich den Kaiseradlerhorst beraubte. —

52. *Brachyotus vulgaris*, Sumpfohreule.

Einige Mal auf dem Durchzuge beobachtet, im März 1867, October und November 1869.

53. *Otus sylvestris*, Waldohreule.

Ist recht häufig in einzelnen Jahren, so 1868; 1867 war sie nicht selten, 1869 jedoch habe ich vielleicht 4 im Jahre beobachtet, auch sehr selten im Frühlinge den Paarungsruf gehört. Im November habe ich 1867 besonders grosse Strichgesellschaften bis 30 Stück zusammen in ganz kleinen Vorhölzern beobachtet; im Januar bloß paarweise.

Gelege:

1867, am 22. Mai von 4 frischen Eiern.

1868, erstes am 2. Mai mit 4 frischen Eiern, letztes am 1. Juni mit 4 bebrüteten Eiern.

Maasse:	Länge.			Breite.			
	Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1867,	1	41	42	40	32	32	31
1868,	6	42	43	41	32	33	30

Horst vier Mal in Krähenestern, drei Mal in Baumhöhlen und zwar nur einmal in ganz geschlossenen (zwei Mal war der Horst in einem abgebrochenen Baume, so dass die Höhlung von oben bloß gelegt war).

54. *Athene noctua*, Nachtkauz.

Ist sehr häufig, vertritt ganz als Hausvogel die in Deutschland so häufige Schleiereule. Fast jedes Gehöft in den Dörfern, das mehr abge sondert liegt, hat sein Standpärchen, und von Aversion gegen diesen Kauz ist selten etwas zu bemerken unter dem gemeinen Volk. — Sie nisten auf den Dachböden, jedoch recht versteckt, gewöhnlich dort, wo das Dach in's Haus schliesst und so man kaum an das Nest gelangen kann, indem das nicht sehr steil stehende Strohdach das Unterkriechen kaum möglich macht. Zuweilen legen sie ihr Nest auch in hohlen Weiden an.

Nur 1868 nahm ich ein Nest aus; es enthielt am 8. Mai 6 frische Eier.

Maasse:	Länge.			Breite.			
	Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.
1868,	1	33	34	33	29	—	—

55. *Syrnium aluco*, Waldkauz.

Ist nicht selten, da er aber so sehr versteckt lebt, so ist man zum Glauben verleitet, dass er kaum vorkomme, wie es mir Anfangs ging.

Nistet in geräumigen Bruthöhlen, in nicht bedeutender Höhe von der Erde (eine Brutstelle ist nur 3 Fuss hoch) und benutzt dieselbe Höhle wie es scheint längere Zeit, wenigstens habe ich 1867 Eier, 1868 Junge und 1869 wieder Eier entnommen aus ein und derselben Höhlung in einer Linde.

1867 am 2. April 2 frische Eier; am 15. April Junge.

1868 am 16. und 22. April Junge.

1869 am 31. März 3 frische Eier; am 7. Mai ziemlich grosse Junge. —

(Im Ganzen kenne ich 5 Horste, die aber nicht alle besetzt waren in jedem Jahr.)

	Maasse:			Länge.			Breite.		
	Gelegezahl	D.	Max.	Min.	D.	Max.	Min.		
1867,	1	46	—	—	36	—	—		
1869,	2	49	49	48	40	40	39		

56. *Surnia funerea*, Habichtseule.

Beobachtet 2 im Januar 1870. —

(Fortsetzung folgt.)

Uman, $\frac{19.}{31.}$ Januar 1870.

Ornithologische Notizen.

Von

A. Kuwert.

Im September-Hefte 1869, unseres Journals für Ornithologie, finde ich eine Notiz von A. Reichenow über den Kampf einer Krähe mit einer Taube. Dies veranlasst mich, über die räuberischen Untugenden der Krähen einige Mittheilungen zu machen. Seitdem durch die, den Krähen gewährte Schonung, dieser Vogel sich (wenigstens in Ostpreussen) bedeutend vermehrt hat, bietet sich jetzt öfter Gelegenheit, das Raubgenie desselben zur Genüge zu beobachten. Nächst dem Lerchenfalken ist wohl die Nebelkrähe (*Corvus cornix*) der vielleicht grösste Feind der Feldlerchen. Nicht allein, dass sie Hunderte von Bachstelzen- Pieper- und Lerchennestern ausnimmt, wenn sie